

GESCHICHTE DES WEDELER STADTMUSEUMS

1829 wurde das Gebäude des Museums als erstes Schulhaus in Wedel errichtet. Dieser spätklassizistische Bau bildet heute zusammen mit der Kirche, dem Pastorat, dem Haus Marktplatz 3 und dem Roland das einzig erhaltene städtebauliche Ensemble historischer Baudenkmäler und Gebäude in Wedel.



- 1912 Altertums-Museum. Einrichtung einer volkskundlich bedeutenden Sammlung.
- 1936 Heimatmuseum. Umbenennung im Rahmen der nationalsozialistischen Kulturpolitik.
- 1945/46 Auflösung des Museums und Verkauf der Sammlung. Das Gebäude dient als Flüchtlingsunterkunft, später als Sitz verschiedener Institutionen und Vereine.
- 1982 Nutzung des Gebäudes für Ausstellungen des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes, der sich für eine Wiedereröffnung des Museums einsetzt.
- 1989 Restaurierung des Gebäudes und Einsetzung einer Fachkraft für die Aufarbeitung der Wedeler Ortsgeschichte.
- 1992 Heimatmuseum Wedel. Neueröffnung einer sozialgeschichtlichen Dauerausstellung. Veranstaltungsprogramm mit Sonderausstellungen, Vorträgen und museumspädagogischen Angeboten.
- 2006 Stadtmuseum Wedel. Umbenennung des Museums und Aktualisierung der Dauerausstellung. Einrichtung einer industrie- und technikgeschichtlichen Sammlung „zum Anfassen“.

Adresse
Stadtmuseum Wedel
Küsterstraße 5
22880 Wedel

Öffnungszeiten
Do-Sa 14-17 Uhr und
So 11-17 Uhr
Eintritt frei
Gruppen nach Vereinbarung

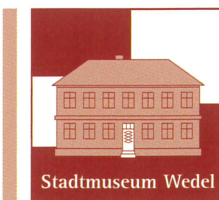
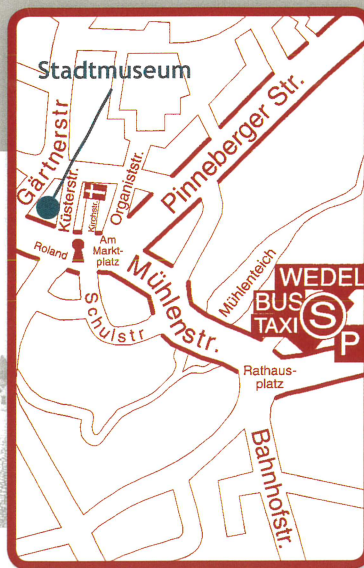
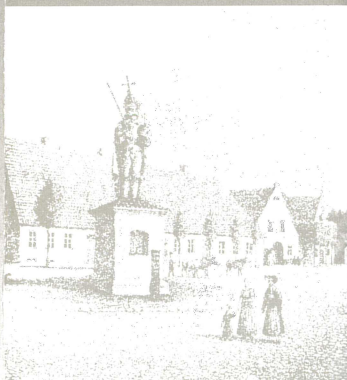
Kontakt
Stadtmuseum Wedel
Küsterstraße 5
22880 Wedel

Tel. 04103-13202
stadtmuseum@wedel.de
www.wedel.de

Spendenkonto
Stadtsparkasse Wedel
BLZ 221 517 30
KNR 19

Verkehrsverbindungen

Anschluss an die
Buslinien 594, 589, 489
Haltestelle Roland
B 431



Küsterstraße 5 - 22880 Wedel
Tel (04103) 13 20 2 - www.wedel.de



Stadt mit frischem Wind

Öffnungszeiten:
Do-Sa 14-17 Uhr & So 11-17 Uhr - Führungen n.V.



Zeitreise durch die Ortsgeschichte



HATZBURG OCHSENMARKT ROLAND

1212 erste Nennung Wedels in einer Urkunde als Familiennamen des Rittergeschlechts von Wedel, die bis um 1306 die Hatzburg bewohnten.

1311 bis um 1400 Die Hatzburg war Verwaltungszentrum der Grafschaft Holstein-Pinneberg und Herrschaftssitz der Schauenburger Grafen. Bis 1710 diente sie dann als Sitz der regionalen Verwaltung des Amtes Hatzburg.

Aus einer Streusiedlung frühmittelalterlicher Haufendörfer entwickelte sich ein reicher Marktflecken, insbesondere aufgrund des Ochsen Großhandels von Dänemark über die seit 1460 nachweisbare Fährstelle bei Wedel an der Elbe.

Der 1558 datierte Wedeler Roland zeugt als Symbol der Marktgerechtigkeit für seine wirtschaftliche Bedeutung.



LANDWIRTSCHAFT HANDWERK GEWERBE



Die Arbeit der Frau in der Landwirtschaft, auf dem Felde und in der Milch- und Hauswirtschaft, thematisiert das Alltagsleben und das Verhältnis zwischen Herrschaft und Gesinde im ländlichen Wedel.

Elbmarschtypische Handwerke wie die Bandreißerei (Produktion von Faßreifen aus Weidenholz) und die Reepschlagerei (Produktion von Tauwerk) wurden bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts in und um Wedel ausgeübt.

Aufgrund des jährlich stattfindenden Ochsenmarktes - es wurden im 17. Jahrhundert bis zu 30 000 Ochsen „verhandelt“ - entwickelte sich ein blühendes Brauerei- und Brennereigewerbe. Die Zahl der Gasthäuser und Krüge rund um den Wedeler Marktplatz war überdurchschnittlich hoch.

Der Ewer - Lastesel der Unterelbe

Über 200 Jahre lang wurde Schiffbau in Schulau am Elbufer an zwei Werften betrieben. Neben den flachbodigen Ewern der Niederelbe wurden auch Schoner und Fregatten für Übersee gebaut. Wedel und Schulau hatten je einen Hafen. Transport- und Frachtschiffahrt, Küsten- und Hochseefischerei bildeten einen wichtigen Haupt- und Nebenerwerbszweig.



VOM DORF ZUR STADT



1875 erhielt Wedel das Stadtrecht. Der Bau des Eisenbahnanschlusses an die Strecke nach Hamburg 1883 und der Fall der Hamburg-Altonaer Zollschranken 1888 führten zu einer bedeutenden Ansiedlung von Industriebetrieben am Elbhochufer. Neben einer Zuckerfabrik, Dampf- und Dachziegeleien und einer Öl-Raffinerie waren die Optischen Werke J.D. Möller die größten Betriebe.

Dadurch kam es zu einem verstärkten Zuzug auch ausländischer Arbeitskräfte. Das Stadtbild und das politische Leben veränderte sich infolge des Wachstums und der Umstrukturierung der Bevölkerung. Arbeiterorganisationen, Parteien und Vereine, eine Siedlungsgenossenschaft und ein Konsumladen wurden gegründet.

Die Zeit des Nationalsozialismus in Wedel wird dargestellt anhand der Auswirkungen in den Alltag der Einwohner, am Schicksal jüdischer Bürger und einem Außenlager des KZ Neuengamme, das am Stadtrand gelegen hat. Bei der Bombardierung Wedels 1943 durch englische Alliierte wurde über 70 % der Stadt zerstört. Auch das Museumshaus diente in der Folgezeit als Notunterkunft für Ausgebombte und Flüchtlinge.

Mit der Zeit der 1950er Jahre, der Darstellung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und des sozialen Wohnungsbaus, endet der Rundgang durch die Geschichte Wedels.

